

Seemann, Michael, OSB, *Heilsgeschehen und Gottesdienst*. Die Lehre Peter Brunners in katholischer Sicht. Mit einem Geleitwort von Peter Brunner. (Konfessionskundliche und kontroverstheologische Studien, Bd. XVI.) Paderborn, Bonifacius-Druckerei, 1966. Großoktav, 215 S. – Ln. DM 16,80.

Eine Auseinandersetzung mit Peter Brunner ist seit dem Erscheinen seines großangelegten Entwurfs: »Zur Lehre vom Gottesdienst der im Namen Jesu versammelten Gemeinde« (Leiturgia I 83–364) längst fällig. Pater Seemann hat sich dieser Aufgabe unter Heranziehung des gesamten einschlägigen Schrifttums Brunners mit großer Sachkenntnis unterzogen. Es scheint mir allzu bescheiden, wenn er in den Schlußsätzen seiner Ausführungen sagt, der eigentliche Dialog dürfte erst da beginnen, wo seine Studie schließe.

Im ersten Teil versucht der Verfasser Brun-

ners Lehre vom Gottesdienst im Gesamt seiner Theologie aufzuzeigen. Für den Heidelberger Theologen geht es im Gottesdienst um eine Wirklichkeit, die vom Ganzen der Heilsökonomie Gottes bestimmt ist, wie umgekehrt auch alles gnädige Handeln Gottes am Menschen von den Anfängen an liturgisch strukturiert ist. Heilsgeschehen und Gottesdienst sind Komponenten, die schon ihrem Wesen nach zueinander aufeinander bezogen sind: Das Heilsgeschehen als das je Größere und Umfassendere, in das auch alles Heil liturgischer Feier eingebettet ist, der Gottesdienst als eine bevorzugte Weise des Wirkens Gottes im geschichtlichen Damals und Heute. Die Gedanken Brunners werden in folgenden Themenkreisen behandelt: Heilsgeschichtliche Begründung des Gottesdienstes; der Gottesdienst als Heilsgeschehen in der Zeit der Kirche; Das Heilsgeschehen in der Wortverkündigung und im Abendmahl; Die Gemeinde vor Gott; Gottesdienst und kirchliches Amt; Der Gottesdienst als Krisis des Menschen, als endzeitliches Geheimnis und Verherrlichung Gottes. Soweit ich das aufgrund der mir bekannten Arbeiten Brunners beurteilen kann, ist Seemanns Darstellung unvoreingenommen, objektiv und führt zufolge des von Brunner geschriebenen Vorworts nahe an dessen Selbstverständnis heran.

Der zweite Teil ist der Versuch einer katholischen Antwort und Konfrontierung mit Dog-

ma und Theologie der katholischen Kirche. Es ergibt sich, daß in vielen wesentlichen Aussagen der katholischen und evangelischen Theologie Übereinstimmung besteht. Beide bekennen den einen Gott, der sich als ein geschichtlich Handelnder manifestiert, der in Wort und Abendmahl sein heilschaffendes Tun im Hier und Jetzt der Kirche wirksam erneuert und zur Vollendung führt. Mit sympathischer Ehrlichkeit hebt der Verfasser die in der näheren theologischen Erklärung dieser fundamentalen Aussagen bestehenden Unterschiede heraus. Die Kontroverse entzündet sich vor allem an den Fragen, wie das Heilsgeschehen von damals und dort heute noch wirksam sein könne, ob in der Feier des Abendmahls nicht auch das Wort das in den Gaben sicher präsenste Opfer des Herrn als sacrificium deute, auf welche Weise die Identität von Kreuzesopfer und Abendmahl gegeben sei, wie das Mysterium der realen Präsenz von Leib und Blut Christi angemessen umschrieben werden könne.

Seemann räumt mit mancherlei Fehlentwicklungen und Vorurteilen auf katholischer Seite auf, fordert aber mit Recht das gleiche von den evangelischen Gesprächspartnern. Sein Buch bestärkt uns in der Meinung und Hoffnung, daß die Versuche einer Annäherung der getrennten Kirchen im gottesdienstlichen Bereich durchaus erfolgversprechend sind.

München

Walter D ü r i g